



Die Gruppe des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen bei der Nato Force Integration Unit in Vilnius

# Studenten besuchen die Nato in den baltischen Staaten

Die Studentinnen und Studenten des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen haben die Bundeswehr im Baltikum besucht. Auf ihrer sicherheitspolitischen Reise stießen sie auf weitere spannende Akteure und Nato-Einrichtungen.

## N

TEXT UND FOTOS VON SOPHIE WITTE

Nicht erst seit der Annektion der Krim im März 2014 sehen die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen mit einem wachsenden Auge gen Osten. Auch die Nato hat die Aufmerksamkeit verstärkt. Mit der Nato-Battlegroup in Litauen bei enhanced Forward Presence (eFP) leisten deutsche Soldaten im Baltikum ihren Dienst. Dies nahm der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) zum Anlass seiner ersten internationalen Exkursion. Dabei hatten die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur die Möglichkeit, mit den Soldaten vor Ort ins Gespräch zu kommen, sondern auch mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten über die Wirksamkeit der Maßnahmen der Nato zu diskutieren. Der Jugendoffizier Hauptmann

Danny Greulich hat den BSH bei der Organisation und Durchführung der Exkursion tatkräftig unterstützt. Nach der Anreise und einem ersten Kennenlernen in Tallinn (Estland) ging es in der Estonian Academy of Security Sciences am Montag sofort spannend los: Der Vortrag von Lieutenant-Colonel Inge Lindsaar von den Estonian Border Guards zeigte den Teilnehmenden die Schwachstellen der estnisch-russischen Grenze auf. Mit zahlreichen Anekdoten aus ihrer langjährigen Berufserfahrung berichtete sie von Menschenhandel und organisierter Kriminalität und schilderte gleichzeitig die Herausforderungen der europäischen Grenzschutzagentur Frontex. Vor allem aber plädierte sie für eine bessere und engere Kooperation zwischen den

europäischen Ländern, aber auch mit den zuständigen Stellen in Russland: „Grenzen haben zwei Seiten, man kann sie nicht beide kontrollieren, wenn dein Nachbar es nicht tut.“

Im Anschluss daran erläuterte Viljar Veebel vom Baltic Defence College die schwierige Situation der Nato im Baltikum. Zwar zielt die Politik der Nato auf Abschreckung ab, jedoch sei die aufgebotene Material- und Personalstärke nicht in der Lage, einem russischen Angriff mittelfristig Stand zu halten. Besonders eindrücklich legte Viljar Veebel die Bedeutung der geografischen und klimatischen Gegebenheiten für strategische Überlegungen dar: so sei ein Großteil der Grenzfläche zwischen Estland und Russland von Mooren und Seen gekennzeichnet. Nur 40 Kilometer der Grenze bestünden aus ganzjährig festem Untergrund. Sobald jedoch die Moore und Seen im bis zu minus 25 Grad kalten estnischen Winter gefrieren, seien auch diese Flächen problemlos für Personal und Material überquerbar.

Derart eingestimmt ging es am Nachmittag weiter ins Nato Cooperative Cyber Centre of Excellence (CCD COE), wo den Teilnehmenden nicht nur die Aufgaben des Centres sondern auch die drei Leitprojekte vorgestellt wurden: die jährliche multinationale Cyberübung Locked Shields mit mehr als 2500 simulierten Angriffen, das sogenannte Tallinn Manual, ein Handbuch zum Internationalen Recht in Bezug auf Cyber Operations und Cyber Warfare sowie die vom CCD COE ausgerichtete jährliche Cyber-Konflikt Konferenz CyCon.

Am folgenden Tag stand ein Besuch der deutschen Soldaten des Verstärkten Air Policing Baltikum (VAPB) in Āmari auf dem Programm. Nach einem Vortrag durch den Kontingentführer, Oberstleutnant Sebastian Fiedler, über den Auftrag des Einsatzverbandes ging es direkt in die Halle zu den Eurofightern. Dort erläuterte der Führer Technik des deutschen Kontingents, Hauptmann Lehmann die Eigenschaften des Flugzeuges im Einsatz, das ohne Vollgas zu geben Schallgeschwindigkeit erreichen kann: „Stellen Sie sich vor, dass die Maschinenkraft des größten Kreuzfahrtschiffs der Welt in einen Linienbus gepackt wird und dieser wie ein Formel-1-Wagen beschleunigt. Dann haben Sie ungefähr eine Ahnung davon, welche Power in diesen Kampfflugzeugen steckt.“ Trotz des Schneeregens erlebten die Teilnehmenden danach den Start zweier Eurofighter, die zu einer Übung abhoben.

Neben dem intensiven sicherheitspolitischen Programm der Exkursion kam in Lettland auch der kulturelle Aspekt nicht zu kurz: Am Vormittag des vierten Tages erkundete die Gruppe des BSH die Altstadt von Riga. Ein kundiger Touristenführer weihte die Gruppe in die Eigenheiten des Landes und der Leute ein. Am Nachmittag erklärten Giorgio Bertolin und seine Kolleginnen sowie Kollegen im Nato Strategic Communications Centre of Excellence (Stratcom) die Aufgaben und den Auftrag des Centres und gingen auch auf den Einsatz von gezielter Desinformation zur Destabilisierung von Gesellschaften ein. Zusätzlich zeigten die Referenten die verschiedenen möglichen Strategien auf, wie Falschinformationen von Nationalstaaten und anderen Akteuren widerlegt oder aufgedeckt werden können. Hierbei wurde besonders die Zusammenarbeit des Stratcoms mit dem

zwischen Wissenschaft und Unternehmen agierenden Digital Forensic Research Lab (DFRLab), dessen Partner unter anderem Facebook ist, lebhaft diskutiert. Um wirtschaftliche Interessen hinter scheinbar kostenfreien Onlinediensten erkennen zu können gab Giorgio Bertolin den Teilnehmenden den Hinweis: „Facebook ist kostenlos. Wenn man nicht bezahlt, ist man selbst das Produkt.“

In Litauen angekommen begann der vorletzte Tag der Exkursion mit einem Besuch der deutschen Botschaft in Vilnius, wo Verteidigungsattaché Oberstleutnant Thorsten Fries neben den aktuellen Herausforderungen der Auslandsvertretung die Bedeutung der Nato-Truppen in Litauen für die wahrgenommene Sicherheit der Bevölkerung betonte. Danach besuchte die Gruppe den deutschen Anteil der Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) auf dem Stützpunkt der litauischen Armee in Rukla. Dort nahmen sich die Soldaten viel Zeit, um mit den Teilnehmenden über die unterschiedlichen Herausforderungen ihres Einsatzes zu sprechen. Zudem führten sie die Gruppe über das weitläufige, multinational genutzte Gelände, wobei sie den Blick der Studierenden und jungen Berufstätigen für das tägliche Leben im Auslandseinsatz schärfte, indem sie zusätzlich zu den Gemeinschafts- und Sporträumen auch die Unterkünfte der Soldatinnen und Soldaten zeigten. Anschließend erklärten die Soldaten ihren gespannten Zuhörerinnen und Zuhörern zusätzlich zu den technischen Eigenschaften auch die Übungs- und Pflegeroutinen der dort eingesetzten Marder und Leopard-2-Panzer.

Zum Abschluss der Exkursion besuchte die Gruppe des BSH die Nato Force Integration Unit in Vilnius. Dort gaben sowohl deutsche als auch litauische Soldaten einen Einblick in die multinationale Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Nato-Einheiten bevor die Teilnehmenden sich auf den Weg zum Flughafen machten. Damit verging die sechstägige Exkursion des BSH wie im Flug und viele der Teilnehmenden wären gerne länger geblieben, um die neu gewonnenen Eindrücke weiter zu ergänzen. ■



Oberstleutnant Sebastian Fiedler erklärt der BSH-Gruppe den Auftrag der Luftwaffe beim Air Policing im Baltikum